

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 178.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Mittwoch, den 5. August.

Preis für das Quartalsjahr 1 $\frac{1}{2}$  Thaler. Inserations-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrösch.

1857.

## Amthlicher Theil.

Dresden, 4. August. Seine Majestät der König haben sich gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$  Uhr nach Leipzig begeben.

Dresden, 27. Juli. Sr. Königl. Majestät haben dem gewerkschaftlichen Oberster Johann Carl Schmidt zu Bärenburg in Anerkennung seiner langjährigen verdienstlichen Wirksamkeit in verschiedenen Anstellungen die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold zu verleihen geruht.

Dresden, 30. Juli. Sr. Königl. Majestät haben zu genehmigen geruht, daß der Director der Blindenanstalt zu Dresden Dr. phil. Carl August Georgi das ihm von Sr. Majestät dem Könige von Dänemark verliehene Ritterkreuz des Danebrog-Ordens annehme und trage.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Telegraphische Nachrichten. — Leipzig: Zur Anwesenheit Sr. Majestät des Königs. — Berlin: Die Königin von Griechenland abgereist. Der französische Gesandte nach Paris. Die Reorganisation der Polizeianwaltschaften siliert. — München: Prinzessin Adalbert. Minister v. d. Pfordten beurlaubt. — Darmstadt: Die Ernennung Neidhardt's zum Oberstudien-director. — Oldenburg: Der Landtag wieder einberufen. — Altenburg: Truppenübungen. Kirchenrath Hempel. — Lübeck: Verordnung in Auswanderungsangelegenheiten. — Paris: Aus dem Programm zur Feier des 15. August. Nachrichten von den nach China bestimmten Schiffen. Prinz Napoleon zurück. Der König von Württemberg. Audienz des neuen spanischen Gesandten. — Bern: Die Freiburger Verfassungsangelegenheit. — London: Aus dem Parlamente. Die Verflechtung der Truppen in Indien. — Neapel: Unruhen in Sfernia. — Stockholm: Das Befinden des Königs. — Kalkutta: Der Stand der Dinge vor Delhi und die Maßregeln zur Unterdrückung des Aufstandes.

**Die Versammlung Sabelberger'scher Stenographen in Dresden.**

**Local- u. Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Das neue Staatshandbuch erschienen. Vermischtes. — Leipzig: Aus den Verhandlungen der Stadtverordneten. — Chemnitz: Vom Gustav-Adolph-Verein. — Elberberg: Unglücksfall. — Löbnitz: Viehmarkt.

**Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.**

## Tagesgeschichte.

### Telegraphische Nachrichten.

London, Montag, 3. August, Nachts. In der soeben beendigten Sitzung des Unterhauses beantragte die Regierung die Einkleidung der Milizien in derselben Weise wie in dem jüngsten Kriege mit Rußland. Zur Verstärkung der Truppen in Indien will die Regierung 10,000 Mann anwerben lassen.

Der Antrag Lord John Russell's auf Bildung eines Ausschusses zur Erwägung der von ihm eingebrachten Judenbill wurde genehmigt.

## Feuilleton.

### Zur Schilderung des neuen Paris.

(Schluß aus Nr. 177.)

Da, wo der positiv utilitarische Geist als das Absolute sich geltend macht, als herrschender Zeitgeist auftritt, ist es eine unausbleibliche Folge, daß die schönen Künste und Wissenschaften verkümmern. Nicht die vielfältige Zerissenheit der bürgerlichen Gesellschaft, nicht die rohe Geschmacklosigkeit der neuen Kunstgötter, nur jene realistische und utilitarische Tendenz der öffentlichen Meinung ist der wahre, wenigstens geistige Grund ihres jetzigen Verfalls; denn für den Zeitgeist dieser Tendenz stellen sich die schönen Künste und Wissenschaften unter den Begriff eines Ueberflüssigen und werden unter dem Namen gleichgültiger Dinge preisgegeben oder höchstens als Abarten seiner Schwärbe behandelt, die Luxusartikel und Zeitvertreibarbeiten für die Auswählung reicher Zimmer und die Ausfüllung müßiger Augenblicke liefern. Denkt man sich unter der Welt nur eine große Börse, wo man im Verkehr mit Menschen nur darauf sieht, was man für Geschäfte macht, so verlieren natürlich die Künste und Wissenschaften ihren hohen und unbedingten Werth und werden, wie alle andern Waaren, mit einem kaufmännischen Maßstab gemessen und einem Marktpreise unterworfen. Kein unbefangener Franzose wird es sich verbergen können, daß dies jetzt mehr als jemals in seinem Vaterlande der Fall ist. Mit jedem Augenblicke scheint sich das Gemüth des geschäftigen Lebens zu verstärken, der Markt zu vergrößern und der Eifer der Käufer und Verkäufer zu verdoppeln. Wie kann man es nützen? was bringt es ein? Zu diesen Fragen hält man sich bei allen Gegenständen

\* Leipzig, 4. August. Gestern Abend kurz nach 9 Uhr langten Sr. Majestät unser allergnädigster König in Begleitung Allerhöchstherrn Generaladjutanten und Oberstallmeisters Generalleutnants v. Engel und des Flügeladjutanten Majors v. Freitz mittelst Separatzug hier an und geruhten im Hotel zum „Großen Blumenberg“ abzusitzen. Obwohl auf allerhöchstem Befehl besondere Empfangsfeierlichkeiten unterblieben waren, hatten sich doch sowohl Sr. Excellenz der Herr Staatsminister v. Falkenstein, welcher bereits gestern Mittag hier eingetroffen war, als auch die Spitzen der obersten Militär- und Civilbehörden und des Stadtraths, der Rector Magnificus der Universität und das Directorium der Leipziger-Dresdener Eisenbahncompagnie zur ehrfurchtsvollsten Begrüßung Sr. Majestät am Bahnhofs eingefunden und auch außerhalb des letztern, sowie auf dem mit Gasandern erleuchteten Plage vor dem königlichen Absteigequartier hatte ein zahlreiches Publikum der Ankunft des theuern Landesfürsten entgegen. Es bekräftigt sich das schon gestern umgezogene Gerücht, daß dieser allerhöchste Besuch vorzugsweise eine Besichtigung der Universität, ihrer Institute und Sammlungen zum Zweck hat, denn bereits heute Morgen 7 Uhr begaben sich Sr. Majestät nach dem der Universität gehörigen botanischen Garten, welcher namentlich durch seine reichhaltige Sammlung exotischer Farnegewächse eine ganz hervorragende Stellung unter den bekannteren dergleichen Instituten Deutschlands einnimmt; auch nahmen Allerhöchstherrn das akademische Herbarium in Augenschein. Von 8 Uhr an wohnten Sr. Majestät verschiedenen Vorlesungen im Universitätsgebäude, namentlich denen des Professors Dr. Osierloch, Hofraths Albrecht, Professors Dr. theol. Brückner und Hofraths Dr. v. Wächter bei (über sächsischen Proceß, Staatsrecht, praktische Theologie und Criminalrecht) und geruhten sodann das archäologische Museum zu besichtigen. Sr. Majestät waren hierbei allenthalben von dem Staatsminister v. Falkenstein und dem Rector Magnificus Professor Dr. Zuch begleitet. Die Universität und sonstige öffentliche Gebäude sind mit Flaggen geschmückt. Dem Vernehmen nach ist für heute Nachmittag 5 Uhr eine Besichtigung des neuen königl. Gerichtshauses nebst Dependenz, sodann des zoologischen Museums und des physikalischen Laboratoriums beabsichtigt.

Berlin, 3. August. (S. W.) Ihre Maj. die Königin von Griechenland hat um gegen 10 Uhr am 3. August abgereist und ist heute früh 8 Uhr von der Wildparkstation aus mit einem Extrazug über Hannover nach Oldenburg abgereist. Dem Vernehmen nach kehrt Ihre Majestät in einiger Zeit wiederum zum Besuch an unsern Hof zurück. — Der französische Gesandte am hiesigen Hofe, Marquis de Mouslier, ist am Sonnabend Abend 7 $\frac{1}{2}$  Uhr zu seiner Familie nach Paris abgereist und wird erst in einiger Zeit vom Kaiserhofe auf seinen hiesigen Posten zurückkehren.

Die „Schl. Ztg.“ theilt folgende von dem Landrath des Breslauer Kreises am 25. Juli erlassene, die Organisation der ländlichen Polizeianwaltschaften betreffende Bekanntmachung mit: „Die Inhaber der Ortspolizeiverwaltungen des Kreises heile ich mich zu benachrichtigen, daß von der Ausführung des Rescripts vom 15. September v. J., betreffend die Reorganisation der Polizeianwaltschaft, vorläufig Abstand genommen worden ist und es bis zum Erlaß einer anderweitigen generellen Instruction bei der vor Erlaß jenes Rescripts bestandenen Einrichtung sein Bewenden behält.“

München, 2. August. (N. Z.) Die Erkrankung der Prinzessin Adalbert erregt hier allgemeine Theilnahme, um so mehr, da sich Ihre L. Hoheit seit einigen Monaten in gesegneten Umständen befindet; das Befinden der hohen Frau ist indessen, wie man heute aus Nymphenburg vernimmt, ein

besiedelndes. — Der k. Ministerpräsident hat heute zum Gebrauch einer Badecur einen mehrtäglichen Urlaub angetreten; während der Abwesenheit des Herrn v. d. Pfordten werden dessen beide Ministerien von dem k. Staatsrath Freiherrn v. Peilhoven verwaltet.

Düsseldorf: Darmstadt, 3. August. Durch die Erhebung des Oberconsistorialraths Neidhardt zu dem bedeutenden Posten eines Oberstudien-directors hat unsere Regierung es in der überzeugendsten Weise documentirt, daß es ihr tiefer Ernst sei, das Band zwischen Schule und Kirche, welches das Revolutionsjahr und die ihm gefolgte neue Organisation bei uns, wie anderwärts, zerrißen hatte, wieder herzustellen. Ist nun auch jene Erhebung für die Kirche, deren Interessen R. auch in der deutsch-evangelischen Kirchenconferenz zu Eisenach warm vertrat, ein schmerzlicher Verlust, so darf man doch auf der andern Seite hoffen, daß ihm seine neue Stellung Gelegenheit geben werde, auch für die Kirche von demjenigen Gebiete aus zu wirken, wo der Geist einer einigen Religiosität am fruchtbarsten sich erweist, dem der Erziehung und des Unterrichtes.

Oldenburg, 1. August. Mit den heutigen „Oldenb. Anzeigern“ ist ein Gesetzbuch ausgegeben worden, enthaltend eine Verordnung vom 31. Juli, nach welcher der Landtag bereits auf den 10. August d. J. wieder einberufen wird.

Altenburg, 3. August. Zu den diesjährigen Herbstmanövern des hiesigen Contingents werden am 16. d. M. so viel Beurlaubte eingezogen werden, daß das Regiment eine Stärke von 1263 Mann erhält. Die Uebungen selbst beginnen bereits am 10., zunächst in der Nähe der Residenzstadt. Am 30. wird das gesammte Contingent über Lucka, Lützen und Merseburg nach Halle abmarschiren, um an den Corpsmanövern des vierten preussischen Armee-corps Theil zu nehmen. Dem Vernehmen nach wird die Rückkehr von dort erst am 12. oder 13. September erfolgen und in der Zwischenzeit auch Sr. Hoheit der regierende Herzog, welcher in der preussischen Armee den Rang eines Generalmajors bekleidet, so wie auch Sr. Hoheit der Herzog Joseph sich ebenfalls nach Halle begeben, um namentlich der Einweihung der restaurirten Kirche auf dem Petersberge beizuwohnen. — Gestern Abend starb hier infolge Altersschwäche der Senior aller Gräflichen des Landes, der als Verfasser des „Volkschulenkatechismus“, des „Katholischen“, des „Evangelischen“ und „altenburgischen Bauern“ und vieler anderer, besonders populärer Schriften auch in weitern Kreisen wohlbekannter Kirchenrath Hempel von Stünzhain im 88. Lebensjahre.

Lübeck, 1. August. (L. Z.) Vom Senat wurde heute eine Verordnung publicirt, durch welche, um die Auswanderer vor den Nachtheilen sicher zu stellen, denen sie sich dadurch aussetzen, daß sie schon vor ihrer Ankunft in einem überseeischen Hafen mit Billets zu Weiterbeförderung von dem Landungsplätze nach dem Bestimmungsorte im Innern sich versehen, hier der Verkauf solcher Billets bei einer Geldstrafe vom 15 Mark bis 100 Mark, und im Falle des Unvermögens bei verhältnismäßiger Gefängnißstrafe verboten wird.

Paris, 2. August. Heute veröffentlicht der „Mon.“ das Programm des Festes am 15. August. Die Hauptfestlichkeit besteht, wie schon gemeldet wurde, in einem großen militärischen Schauspiel auf dem Marsfelde, ein Stück aus dem letzten Feldzuge gegen die Kabylen (nicht, wie früher gesagt wurde, die Erstürmung des Malakoffhügels) darstellend. Diese „große Pantomime“ wird zweimal ausgeführt, einmal von 3—4 Uhr und einmal von 5—6 Uhr Nachmittags. Die Zwischenzeit wird mit Voltigirübungen u. dergl. ausgefüllt. In der Barrière-du-Trône werden zwei Theater errichtet

nach Rehr, hochmüthige Blähungen, feberhafte Millionärgelüste, rasende Spielwuth sind hervorzuhebende Züge und Data der socialen Psychologie und Pathologie.

Es ist begreiflich, daß dabei die Gesellschaft sehr gelitten hat. Alle Franzosen gestehen, daß Paris, in Rücksicht seiner gefelligen Vergnügungen, bei weitem nicht mehr dem gleichkommt, was es noch vor zehn Jahren gewesen, und daß, wer es vor zwanzig Jahren gesehen, über die ausnehmenden Veränderungen erstaunen müßte, die sich im geselligen Leben seit diesem Zeitraumgetragen. Die Zahl der Personen, die ein offenes, gastreiches Haus halten, hat sehr abgenommen. Vieles thut dazu wohl die immer wachsende Theuerung und die aussehendste Lebensweise der großen Welt, welcher sich doch Jeder, der Gäste einladet, mehr oder weniger nähern will; wozu denn freilich weit mehr gehört, als zu den ehemaligen, ziemlich frugalen, aber doch sehr angenehmen Dinern und Soireen. Die ersten Namen der Julidynastie haben neuen Körpern Platz gemacht, die theils in zu verwickelten Geschäften und zu aufgeregten Gefühlen leben, um viele Zeit und Aufmerksamkeit den Vorgängen Anderer widmen zu können, theils sonderbare Liebhabereien oder Präntionen haben, die Biele abhalten, sich einer ganz veränderten Salonwelt anzuschließen. Die seit den letzten fünf Jahren hervorgegangenen neuen Reichen sind es, welche jetzt in Paris vermöge ihrer schnell gewonnenen Millionen eine der glänzendsten Rollen spielen. Wo die fabelhaften Reichthümer herkommen, die in den heutigen Pariser Salons prunkten, danach fragt Niemand. Man genehmigt sie wie augenscheinliche Thatfachen und läßt sie gelten wie unbestreitbare, unumstößliche Mächte. Die öffentliche Meinung ist sehr spröde und klüßlich in Betreff der Reichthümer, die erst im Anseh begriffen sind und sich zu einem Conglomerat

eine für militärische Pantomimen, eine für Seiltänzer. Um 2 Uhr beginnt in den Theatern eine Grottenvorstellung. Feuerwerke und brillante Illuminationen beschließen das Fest. — Am 4. Juni ist der „Pölegeton“ mit dem Kanonenboot „la Dragonne“, am 15. Juni die Schiffe „Nemesis“, „Primauquet“ und das Kanonenboot „la Mitralle“, sämtlich nach China bestimmt, in Singapur eingetroffen. Die „Nemesis“ hat den Weg vom Cap der guten Hoffnung bis Singapur in 34 Tagen gemacht, d. h. mit der höchsten Schnelligkeit, womit je ein Segelschiff den Weg zwischen den genannten Punkten zurückgelegt hat. — Die Diözesanbehörde von Paris läßt erklären, daß sie an dem Projecte der Erbauung einer monumentalen Kirche in Paris, deren Kosten auf mehrere Millionen veranschlagt seien und wozu seit einiger Zeit unter Geistlichen und Laien Sammlungen veranstaltet würden, aus gewichtigen Gründen in keinerlei Weise theilhaftig sei.

Paris, 2. August. (T. D.) Prinz Napoleon ist nach Paris zurückgekehrt. Der König von Württemberg bewohnt das Hotel Louvre. „Papa“ meldet: England läßt unverzüglich Korea besetzen.

Paris, 3. August. Der heutige „Moniteur“ meldet, der neue Botschafter Spaniens zu Paris, der Herzog von Rivas, sei in feierlicher Audienz in den Tuilleries empfangen worden, der Kaiser habe in seiner Erwiderung auf die Rede dieses Diplomaten großes Wohlwollen bekundet und die aufrichtigsten Wünsche für das Glück der Königin und des spanischen Volkes ausgesprochen.

Bern, 30. Juli. (3.) Der Ständerath ist heute dem Beschlusse des Nationalraths bezüglich der Verfassung von Freiburg beigetreten und wird diese daher mit der Aufforderung zurückgegeben, dieselbe mit den Bundesgesetzen in Einklang zu bringen. — Es hat nun hier durch Herrn Ständerath James Fazy die feierliche Ueberreichung der vielbesprochenen Uhr an den Schreinermeister Amrein stattgefunden, der am 15. Januar den Nationalrath von der Tribüne herab im Blaumontagsstil apostrophirte. Den „erhebenden“ Act schloß, wie der „Bund“ meldet, ein Diner im „Zalken“, an welchem außer dem Gesandten die Ständeräthe Fazy und Vogt, Nationalrath Camperio u. A. beizwohnten. — Die Bundesversammlung hat an die Stelle Francini's Herrn Pioda aus Tesina gewählt.

Aus Neapel sind Nachrichten vom 30. Juli in Marseille eingegangen. Zu Ischia waren auf Anlaß des Dret's Unruhen ausgebrochen. 2000 Bauern hatten unter dem Rufe: „Ed lode der König!“ feindselige Demonstrationen gegen den Gemeinderath gemacht. Den Behörden gelang es, den Tumult zu unterdrücken; einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 31. Juli. In der heutigen Unterhaus-Sitzung fragte Balfour, ob der Attorney-General ermächtigt worden sei, alle die Personen zu verfolgen, welche sich nach Aufhebung der Wahlcommissionen einer Verletzung der Landesgesetze schuldig gemacht hätten, oder ob die gerichtliche Verfolgung sich nur auf diejenigen beschränken werde, welche bei den ungesetzlichen Wahlumtrieben in der letzten Session Mayo betheilt gewesen seien. Sir G. Stowe entgegnete, die gerichtliche Verfolgung werde in den Fällen eintreten, welche von den Untersuchungscommissionen als Verletzung der Landesgesetze festgestellt seien. Es erfolgte sodann die zweite Lesung der Bescheidungsbill; 208 Stimmen sprachen sich für, 97 gegen dieselbe aus.

London, 3. August. (R. 3.) Wie die „Morning Post“ meldet, begehrt General Patrick Grant 23,000 Mann, welche bereits unterwegs sind. Die Regierung, sagt das erwähnte Blatt, beabsichtige eine neue Rekrutierung; jedes Regiment solle von 800 auf 1000 Mann gebracht, zehn weitere Bataillone ausgehoben und ein Theil der Miliz einberufen werden. Der schlimmste Theil der Nachrichten aus Indien sei bereits dem Publicum bekannt; die offiziellen Depeschen enthielten nichts Neues. Die „Morning Post“ lobt das Benehmen des General-Gouverneurs Canning.

Stuckholm, 29. Juli. Die gestrigen „Post-och-Inrikes-Tidningar“ brachten nachfolgende telegraphische Depesche aus Schweden: „Se. Maj. der König, welcher infolge anstrengender Arbeit und vielen Stillstehens zu Anfang des Frühjahrs in diesem Jahre eine Abnahme seiner Kräfte wahrnahm, die mit einer Schwere im Geben nebst Unordnungen in der Verdauung und Anzeichen zum Scorbut verknüpft war, haben während der Zeit von acht Tagen, als Se. Maj. das Serbad hier benutzt haben, infolge einer Besserung ihres Gesundheitszustandes erfahren, daß die Schwereigkeit zu gehen geringer geworden, während die Kräfte zugenommen haben und der Scorbut fast verschwunden ist. Die Verdauung ist

in guter Ordnung. Schw., den 28. Juli. (493.) M. Hof. P. D. Rijnwald.“ Aus Kalkutta, vom 1. Juli, enthält die „Times“ folgenden Bericht:

„Die letzten verlässlichen Berichte von der vor Delhi stehenden Armee reichen bis zum 16. Juni“, und wir wissen jetzt, daß an diesem Tage die Stadt noch nicht gefallen war. Am 13. oder 14. war ein zweiter Ausfall mit schwerem Verluste, und wieder wurde durch die Tapferkeit der Ghiben zurückgeschlagen worden. Die Infanterie dieses Corps war vom Pendschab angekommen, seine Cavalerie hatte den 750 (engl.) Meilen langen Marsch in 28 Tagen zurückgelegt; Alles, was man wünschen kann, daß General Barnard rasch Befehlungen, namentlich an Artillerie, erhalte, da diese Waffengattung bei ihm schwach vertreten ist, während die Rebellen nicht weniger als 150 Geschütze im Besitze haben sollen, was immerhin möglich, da sie das große Arsenal von Allahabad, selbst aus Benares vom Süden, sowie von den östlichen Stationen Rajpoots ohne Hinderniß nach Delhi gelangt, nicht etwa, daß man deshalb verzagen müßte. Im Gegentheil scheint es mir sehr erfreulich zu sein, daß die Empörung sich nur ein einziges Centrum ausgewählet, denn verliert sie dieses, dann ist sie selbst vernichtet. Erwägt man die ungeheure Tragweite dieses vor Delhi sich jetzt entwickelnden Kampfes, die geringe Anzahl des Belagerungsheeres, das, alle Zugänge eingerechnet, kaum auf 6000 Mann gebracht werden dürfte, berücksichtigt man ferner die große Ausdehnung der Stadt (ihre Durchmesser von Norden nach Süden 5-6 engl. Meilen), ihre zahlreiche Bevölkerung und den Umstand, daß ihre Brücke über die Rüste der Befestigung gestattet, ungehindert Verpfändungen und Lebensmittel an sich zu ziehen, dann wird man es den Generalen nicht zum Vorwurf machen, daß sie langsam und vorsichtig zu Werke gehen. Schon der verstorbene General Anson wurde leichtsinnig der Saumseligkeit beschuldigt, bis man zugab, daß er ohne schwerer Geschütze doch unmöglich vorrücken konnte. Der große Schlag wird rasch genug geschehen, um unter indischen Reich und zu verbergen. Dann kommt die Sache, und die Geschichte wird von den in Delhi verlebten Grausamkeiten haarsträubender zu erzählen haben. — Doch, um auf die Liste der Meuterer und Entweichungen zurückzukommen — es dürften jetzt 40, viellust auch 46 reguläre Infanterie-Regimenter der ostindischen Compagnie zu existieren aufgehört haben. In Mohitund sind wahrscheinlich alle 4 Regimenter zerstückt; von ihren Offizieren, so glaubt man, sind die meisten entkommen, doch soll Brigadier Schabald gefangen sein und vom Ghib werden viele vernichtet. Werfen wir nun unser Auge auf den südlich und westlich von Delhi gelegenen großen kaiserlichen Mittelbezirk mit seinen zahlreichen unabhängigen Häuptlingen. Da finden wir, daß das Contingent des Hewan Rajah vor Delhi treu geblieben hat, dagegen haben sich die Truppen des Rajah von Bhurpur und das Bataillon von Hurranaah empört. Vom Malwa-Contingent ist die Cavalerie entwichen, ein Theil des Restes von der Uwar-Heiterei besorgen; dagegen ist das Contingent von Kotah bei jetzt treu und Armee geborgen. Die große Frage dagegen ist, wie es mit Scinde stehe. Wir wissen, daß die Telegraphenbrüche dort theilweise zerfallen und viele der dortigen Truppen abgezogen sind. Unentschieden aber ist bis jetzt, zu welcher Partei sich der Herrscher selber schlagen wird. Er ist entschlossen, jung, kräftig, hat große Schätze zu seiner Verfügung und kann des Wüthen oder des Guten gar viel thun. Nach dieser schätigen, mit Hilfe einer Karte hoffentlich ziemlich verlässlichen Skizze, werde ich mich nach Madras und Bombay. Die größte, vielleicht die einzige Gefahr, die hier droht, liegt in dem Gebiet des Nizam's. Ein Regiment seines Contingents hatte einen rechtlichen Geißt bezeugt und sofort die verlässlichen Berichte erhalten, daß der Nizam sich für den Kaiserlichen Nizam selber ist wahrscheinlich durch die in der Nähe seiner Hauptstadt (in Secunderabad) stationierte große Truppenmacht zu sehr eingeschüchtern, um Empörungsgedanken zu hegen. Im Allgemeinen dürfte man jetzt schon häufig behaupten, daß der Nizam und durch das oft getriebene System, in den drei Präsidentenstaaten ganz getrennte Heere zu unterhalten, gefähret ist. Die Armeen von Bengalen und Madras halten einander gründlich und halten in ihrer Isolierung getreu zu unserer Fahne. In Bombay, Poona und andern ist man wegen Unzufriedenheit unter dem Befehl der Bagoars, wegen der Truppen oder nicht im Mindesten besorgt. Was endlich die Maßregeln zur Unterdrückung des Aufstandes betrifft, ist folgendes mitzutheilen: Der linke Flügel des 86. Regiments rückt von Ahen ins hiesige Hauptquartier. 2 Dampfer sind nach Mauritius abgegangen, um von dort oder vom Cap ein Regiment zu holen. Die nach China bestimmten Truppen werden nach Kalkutta dirigirt und die ganze indische Presse ist unter Censur gestellt, nachdem mehrere Journale in Kalkutta ihre Freunde über den Aufstand offen ausgesprochen hatten. General Duttam ist mit seinem Stabe von Buxidat hier eingetroffen, wobei die hier befindlichen persischen Heerführer transportirt worden sind. Lord Campbell ist hier, von Geschäften überhäuft, aber gesund; der Commandant en chef verweilt noch immer in Poona. Sir Patrick Grant hat in Kalkutta den Oberbefehl über die bengalische Armee und Brigadier Chamberlain an der Stelle des vor Delhi gefallenen Obersten Oberster den Posten eines Generaladjutanten übernommen.“

\*) Die jetzt durch mehrere Zeitungen laufende Nachricht, daß Delhi von den Engländern wiedererobert worden und dabei 30,000 Menschen umgekommen seien, trägt ein früheres Datum und darf sonach als unbegründet betrachtet werden. D. Med.

### Die Versammlung Gabelsberger'scher Stenographen in Dresden.

Dresden, 4. August. Die am 2. und 3. August d. J. abgehaltene allgemeine Versammlung Gabelsberger'scher Stenographen ward über Erwarten zahlreich besucht. Aus weiter Ferne von Süd und Nord, von Osten und Westen waren Kunstgenossen erschienen und unter ihnen fast alle jetzt lebende Schriftsteller der Gabelsberger'schen Schule; die stenographische Welt hat noch nie eine Versammlung gesehen, welche in Bezug auf das Gewicht der Persönlichkeiten und die Zahl ihrer Teilnehmer von solcher Bedeutung gewesen wäre. Vom Auslande her waren folgende Orte vertreten: Bayern: München (4), Augsburg, Bayreuth, Landshut, Würzburg, Nürnberg; Deutsches Reich: Wien, Prag, Brodeck, Ragusa; Preußen: Berlin, Breslau (3), Halle (4), Stettin; Großherzogthum Weimar: Neustadt a. d. O.; Sachsen-Koburg-Gotha: Koburg; Großherzogthum Oldenburg (2); Fürstenthum Neuchâtel: Gera (3). Aus Kopenhagen sogar war ein von der dortigen Staatsregierung entsandener Abgeordneter erschienen. Sachsen war natürlich am zahlreichsten vertreten, und insbesondere war es der sächsische Lehrerstand, der eine höchst erfreuliche Theilnahme an der Förderung der stenographischen Kunst bezeugte, indem 38 sächsische Lehrer sich betheiligten hatten. Besonders zahlreich war der Besuch aus Leipzig (9), Chemnitz (13), Waagen (8), Glaucha (11), Döbeln (3), Annaberg (4), Hainichen, Zwickau, Freiberg u. Stollberg (je 2), außer diesen waren noch Abgeordnete aus Leisnig, Neusalza, Ernstthal, Borsdorf, Reichendach l. W., Ostzig, Remse, Lauterbach, Lebnitz, Kroschwitz, Helmsdorf, Kusdorf, Bränlos, Mugscheroda, Limbach, Niederpörschitz, Hainsberg, Rothendach, Abtei Lungwitz, Gersdorf bei Hohenstein und Schönhaide zugegen.

Im Sitzungssaale der Ersten Kammer, welcher mit Gabelsberger's Portrait und Blumenkränzen geschmückt war, versammelten sich am 3. August Vormittags 10 Uhr die Festgenossen, ungefähr 140 an der Zahl. Auf einem Tische am Eingange waren ausgelegt: die Ausschussberichte und Protokolle des Dresdener Instituts, welche die Vorarbeiten zu den Commissionsberathungen enthielten, ferner die von den Stenographenvereinen und Lehrern eingesendeten Gutachten über die Dresdener Vorlage, ein Realkatalog der ansehnlichen Bibliothek des stenographischen Instituts und eine Sammlung von Probechriften 9- bis 13-jähriger Schüler, vorgelegt von Prof. Käpfer in Dresden, Prof. Beyer in Prag, Lehrer Adreht in Leipzig und Lehrer Schulze in Ernstthal, welche überraschende Beweise für die Fortschritte der Jülinge enthielten und unter denen namentlich die von Prof. Beyer vorgelegten Aufsehen erregten. Regierungsrath Häpfe begrüßte als königl. Commissar im Namen des stenographischen Instituts zu Dresden die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, in welcher derselbe für das zahlreiche Erscheinen danke und den Zweck dieser Versammlung, so wie die an dieselbe zu knüpfenden Hoffnungen kurz darlegte. Als sodann zur Wahl eines Vorsitzenden geschritten werden sollte, wurde auf Vorschlag des Herrn Prof. Sonn aus Wien Regierungsrath Häpfe durch Acclamation zum ersten Vorsitzenden und auf dessen Vorschlag Herr Georg Serber aus München zum zweiten Vorsteher, sowie Herr Rathsdirector Fischer aus Gera zum Schriftführer bestimmt. Jedem nun die Reihe der Vorträge begann, machte es einen wahrhaft erhebenden Eindruck auf die Versammlung, daß diese von fünf verschiedenen Seiten her mit der Erklärung eingeleitet wurden, die betreffenden Abgeordneten und bez. Redner seien im Auftrage ihrer hohen Staatsregierungen zu der Versammlung abgeordnet und mit der Betheiligten über die Ergebnisse derselben an ihre hohen Auftraggeber betraut. Außer dem die königl. sächsische Regierung vertretenden Regierungsrath Häpfe waren diese Abgeordneten: Herr Georg Serber aus München, abgeordnet von der königl. bayerischen Regierung, Herr Prof. Sonn aus Wien, abgeordnet von dem k. k. österreichischen Unterrichtsministerium zu Wien, Herr Folkerting-secrétär David Dessau aus Kopenhagen, abgeordnet von der königl. dänischen Regierung; endlich ward auch der Versammlung gemeldet, daß von der großherzoglich oldenburgischen Regierung die Herren Höltinger und Wiebeking zur Theilnahme an dieser Versammlung beauftragt seien. Herr Georg Serber aus München, welcher die Reihe der nun folgenden Vorträge eröffnete, wies auf die große Verbreitung hin, welche die Stenographie auch außerhalb des Reichs der eigentlichen Landtagsstenographen gewonnen habe, und knüpfte daran den Nachweis der Nothwendigkeit der forden beendigten Systemrevision und die Aufforderung zu

gefaßt wollen; aber sie ist überaus gefällig und zuvorkommend gegen die Schätze, die schon ansehnliche Klumpen bilden. Eine Million braucht keine Entschuldigun. Selbst die Achtung wird mit Geld erkauft, unter der einzigen Bedingung, daß es recht viel ist. Keine Quantitätsfrage! Die Moral der Reichthümer hat nur ein Gewicht; die Moral der Tagesmeinung hat deren zwei. Wo das Geld hinfließt, läuft die Ehre hin; wo der Reichthum schwandert, hört auch die Achtung auf. Die öffentliche Moral leidet dabei eben so sehr als das sociale Leben. Hier, wo sonst alle conventionellen Formen, die den gefälligen Umgang und Verkehr andernwärts vielfach hemmen, so befreit gekehrt waren, daß man in derselben Gesellschaft Herzoge und Kaufleute, Minister und Journalisten, Gelehrte und Fabrikanten, Künstler und Staatsbediente in der pikantesten Vermischung und freimüthigsten Unterhaltung antraf, und die Aufmerksamkeit, die Jeder genöth, nicht von seinem Rang oder Reichthum, sondern lediglich von dem Maße des geistigen Interesses, welches er zu erringen wußte, abhing, — hier strebt jetzt Alles wieder nach Absonderung der Menschen und herrscht eine Zurückhaltung, die allem freien Gespräch den Athem benimmt. Wo man noch die Vermischung findet, deren die Gesellschaft bedarf, um anzuehnd zu sein, ist sie auf üppigen Reichthum gegründet. Die moralische Form aber, in welcher man solche Gesellschaften zu großen Dinets oder zu noch größeren Assemblies versammelt, macht daraus eine Dual und Strafe der Danaiden. Diese großen Gesellschaften gleichen großen Theatern, wo es keinen Genuß als das Schauspiel und kein anderes Schauspiel als den Anblick der Zuschauer giebt. Nur diejenigen, die starkes Gedächtniß und hohes Spiel lieben und aushalten können und in dem ganzen gefälligen Leben Nichts als das ewig wechselnde Spiel von

Schwarz und Roth, das beständige Hin- und Hergeschichte von Vorder- und Hinterrücken sehen und treiben; nur diejenigen können das eigentliche große Weltleben in Paris anhaltend mitleben. Die Reisten besuchen nur vorübergehend, um sich zu zeigen, eine oder einige der glänzenden Gesellschaften, die jeden Winter von den Ministern und Gefandten, von den reichen Parisern und Fremden gegeben werden; sie entschädigen sich für die luftdichtende Langeweile in der großen Welt durch ungenirte Kurzeil in einer kleinen Welt, die eben nicht zu der seinen gehört und von dem jüngern Alexander Dumas ihren Taufnamen erhalten hat. Diese „Halkwelt“ (le demi-monde) oder galante Damengesellschaft ist eine der charakteristischsten Erscheinungen, die sich im Kuupern des jetzigen geistlichen Lebens in Paris mit großer Evidenz darstellt und auferregt. . . .

Das Geld theilt sich mit der Courtisane in die Aufmerksamkeit der heutigen Gesellschaft und spielt im öffentlichen Leben mit ihr einerlei Rolle. Man muß sogar einräumen, daß das Geld die Courtisane ausfüllt und nach den Säulenhallen der Börse sich mehr Anker hindrängen, als nach den Salons des Vereintivertels; doch die Matadore dieses Schwarmes sind es vorzüglich, die den Damen der Halkwelt die reichste Nahrung geben und ihren Luxus unterhalten, und das ist ein wesentlicher Grasp. Es ließe sich eine interessante Untersuchung anstellen über den Zusammenhang zwischen den beiden Tragen, der Courtisane- und der Geldfrage; die so viele gleichzeitige Dichter in dramatischer Form behandelt und als die merkwürdigsten Erscheinungen des Tages auf die Bühne gebracht haben. Beide Fragen sind in gewissem Betracht mit einander auf Engländer verbunden, was nicht befremden darf. Wenn der Reichthum die Frucht langsam angehäufelter Arbeit ist und ein oder mehrere

Lebensalter beharrlichen Erwerbs vorstellt, so erhält er in den Augen seines Besitzers einen hohen, fast heiligen Werth. Die Sparsamkeit, die Nährmuttertrugend des Capitals, wird sogar oft übertrieben: eine nur zu natürliche Versuchung für diejenigen, die genau wissen, wie viel man sich akknappen und verfügen muß, um reich zu werden. Seitdem aber neue Methoden, sich zu bereichern, an der Tagesordnung sind und fabelhafte Vermögen von einer Nacht zur andern wie im Traume angefliegen kommen, erregt ungeduldige Genußsucht und eitle Prunkliebe die Köpfe, welche die Günst des Zufalls nicht schenken macht. Der mit dem Umverden des Glückes schnell gewonnenen Reichthum hat keine Art und Ruhe, bis er sich in unbändigen Genußen und unermüdem Aufwand ausgelassen, wodurch er sich seiner zu versichern und sich und Andern seine Realität zu beweisen meint.

Russif. Der Violoncellvirtuose Herr Kleyer hat infolge des glänzenden Successes seiner Concerte in London ein sehr vortheilhaftes Engagement nach New-York erhalten, um in einer Reihe von Concerten als Solospicler mitzuwirken, zu deren Castellung sich für das Winterhalbjahr Thalberg, Bixutemps und die Sängerrinnen Regolini und La Orange vereinigt haben. Es sind dies dieselben Concerte, welche Thalberg bereits im vorigen Winter einrichtete und in denen die Zuhörer mit Sorbet regallert werden. Die Ausgabe dafür beträgt jedesmal 8 bis 10 Rth. St. Auch eine italienische Oper wird mit dieser Unternehmung verbunden, deren geschäftlicher Leiter Herr Ullmann ist. Herr Kleyer, der vor einigen Tagen vor dem König von Hannover in dessen Privatcapelle spielte, befindet sich augenblicklich in Dresden und wird unverzüglich sich nach New-York begeben.

1) 8  
2) 2  
3) 3  
4) 8  
5) 7  
6) 3  
7) 3  
8) 2

möglichst übereinstimmendem Anschlusse an die Bestrebungen und Beschlüsse der Commission, deren sorgfältiger Prüfung dieses Revisionswerk in allen seinen Theilen unterbreitet worden war. Herr Prof. Conn aus Wien referirte über die Entwicklung der Stenographie in Oesterreich unter Hinweis auf die Thatsache, daß die Stenographie namentlich in praktischer Hinsicht dort immer größere Anerkennung und Verbreitung gewinne, da die k. k. Regierung für den Unterricht in der Stenographie eine dankenswerthe Fürsorge an den Tag gelegt habe, und führte an, daß die Stenographie namentlich in den Bureau der ersten österreichischen Juristen bereits mehrfach in Anwendung gekommen sei. Ihm folgte der Vorstand des Centralvereins der österreichischen Stenographen Herr Possanner, Edler v. Ehrenthal, welcher hauptsächlich über das Wirken dieses Vereins und der über die österreichische Monarchie verbreiteten Stenographenvereine eine kurze Uebersicht gab, die gleichfalls sehr erfreuliche Resultate an den Tag legte. Als Referent der Berathungcommission gab Prof. Käsgl aus Dresden eine gedrängte Darstellung aller von dieser Commission gefassten Beschlüsse, nach denen nunmehr die Revision der Preischrift als des gemeinschaftlichen Lehrmittels aller Sabelberger'schen Stenographen vorgenommen werden soll. Den folgenden Vortrag erstattete der Volkshilfssecretär und Vorstand des stenographischen Bureau des Reichstages zu Kopenhagen, Herr David Dessau, welcher über die Anwendung der Sabelberger'schen Preischrift auf die dänische Sprache mit Beigabe von erläuternden Zeichnungen an der Tafel, sowie über die Geschichte der Einbürgerung der Sabelberger'schen Stenographie in Dänemark und seine persönlichen Verhältnisse zu deren vorübergehendem Entfunder und Meister einen höchst interessanten und anziehenden Vortrag erstattete und am Schluß seiner Rede die Anwesenden mit der Erklärung erfreute, daß er dahin streben werde, die nach den Beschlüssen der Dresdner Commission erwiderte und von den deutschen Stenographen als gemeinschaftliches Lehrmittel zu benutzende Preischrift von Grahmüller auch in Dänemark dem Unterrichte zu Grunde legen und sich an die Bestrebungen der Dresdner Konferenz in allen Stücken anschließen zu wollen, womit er noch den Wunsch verband, daß die deutsche Stenographie auf dieser Versammlung ein glänzendes Zeugniß der Eintracht ablegen möge. Allgemeiner Beifall belohnte den Redner. Hierauf erörterte der Herr Schriftführer Fischer aus Gera in einem längeren Vortrage die Frage: Was bleibt uns für die Stenographie zu thun noch übrig? Nachdem der Vorstand des Nürnberg'schen Vereins, von dem letzteren Vortrage Veranlassung genommen hatte, die Stellung dieses Vereins zum Münchner Centralverein und zu dem jetzt angefertigten Einigungswerke ausführlicher zu bezeichnen, wobei der Genannte im Namen dieses Vereins die Versicherung abgab, daß derselbe sich gleichfalls den Bestrebungen zu Herstellung der Einheit in der Praxis anschließen werde, und der Vorsitzende hierauf erwidert hatte, daß diese Erklärung als eine erfreuliche mit Dank aufgenommen werde, besprach Herr Lehrer Albrecht aus Leipzig die Mittel, durch welche der Pflanzkeim auf dem Gebiete der Stenographie am besten zu bezeugen sei, wobei derselbe die Versammlung mit der Erklärung erfreute, daß auch er, als Verfasser des nach der calculirenden Methode Ahn's geschriebenen Lehrbuchs der Stenographie den Dresdner Beschlüssen sich anschließen und nach denselben sein Lehrbuch seiner Zeit umarbeiten werde. Endlich delucirte Herr Appellationsgerichtsrath Mehrländer aus Breslau die Maßregeln, welche die Sabelberger'sche Schule zur Vertheidigung gegen die Angriffe der Stoljaner zu ergreifen habe. Zum Schluß gab Herr Georg Gerber aus München, als Schüler und persönlicher Freund des verewigten Sabelberger, in lebendigen und ergreifenden Zügen eine Skizze von der Persönlichkeit und dem Charakter des als Mensch ebenso wie als Gelehrter gleich achtungswürdigen Entfunder und Meisters der stenographischen Kunst, von welcher die Versammlung sichtbar ergriffen wurde und welche von einem zweiten Gast aus München, Herrn Vereinscassirer Ritt, durch Mittheilung selbstgemachter Erfahrungen noch eine nachträgliche Bestätigung erhielt. — In einem kurzen Schlussworte dankte der Vorsitzende den Anwesenden für ihre Theilnahme an der Versammlung, sprach die freudige von allen Anwesenden getheilte Ueberzeugung aus, daß der Zweck der gegenwärtigen Vereinigung vollständig erreicht worden sei und forderte die Versammelten auf, fest und treu zusammenzusehen, damit man einst von der Dresdner Generalversammlung sagen könne: auf ihr sei der Grundstein zur Einheit gelegt worden!

In diesen Wunsch einstimmend, trennten sich die Theilnehmer der Versammlung, um sich gegen 1/4 Uhr im Saale der Felsner'schen Restauration zu einem solennem Festmahl wieder zu vereinigen, wobei Gesang und Musik mit zahlreichen sinnigen Toasten in angenehmer Weise abwechselten. Später wurden noch nach einigen andern in der Nähe gelegenen, durch ihre malerische Lage und ihre treffliche Aussicht auf den in dichtester Nähe vorüberfließenden Elbstrom ausgezeichneten Vergnügungsorten, als der „Saloppe“, dem

„Waldschlösschen“ und dem „Pindeschen Bad“, Spaziergänge unternommen und erst der späte Abend trennte die Theilnehmer des Festes, das in seiner Totalität ein erfreuliches Bild der Eintracht und des herzlichen Einverständnisses bot, welches die von nah und fern in so großer Zahl herbeigeleiteten Gäste besetzte und welches bei Allen den Eindruck der vollkommensten Befriedigung mit dem Gelingen eines für die deutsche Stenographie höchst wichtigen Unternehmens hinterläßt. — Unverkennbar schätzten sich sämtliche Theilnehmer der königl. sächsischen Regierung für das Wohlwollen, mit welchem sie den Zwecken der Versammlung ihre Unterstützung angedeihen ließ, zum wärmsten Danke verpflichtet. Das königl. stenographische Institut in Dresden aber darf die Anerkennung, welche die von ihm ausgegangenen Arbeiten in dieser Versammlung gefunden haben, als einen wohlverdienten Lohn für seine nun länger als dreißig Jahre der Revision des Sabelberger'schen Systems gewidmeten Anstrengungen betrachten und wird in der aufsichtigen, von allen Seiten ihm zu Theil gewordenen Unterstützung seiner Bestrebungen eine Aufforderung zu fernere thatkräftiger Mitwirkung an den gemeinschaftlichen Angelegenheiten der stenographischen Kunst in Deutschland erkennen.

**Local- und Provinzial-Angelegenheiten.**

**Dresden, 4. August.** Heute ist das vom k. Ministerium des Innern herausgegebene „Staatshandbuch für das Königreich Sachsen“ in einer neuen vervollständigten, bis zur neuesten Zeit reichenden Bearbeitung erschienen. Dasselbe ist im Buchhandel zu dem Preise von 1 Thlr. 15 Ngr. zu erhalten.

**β Dresden, 4. August.** Gestern Mittag ist unweit des „Gasthofes zum grauen Wolf“ in Deuben die 2 Jahr 2 Monate alte Tochter des Bergarbeiters Köpiger daselbst von einem mit drei Pferden bespannten und mit Bauholz beladenen Wagen überfahren worden, so daß sie sofort ihren Tod fand.

— Am 2. d. M. zog man im großen Gehege die Leiche einer 71 Jahre alten Pensionärin aus der Erde, die den Tod freiwillig gesucht hatte. Auch ward desselben Tages Abends 11 Uhr am Eingange der Vogelwiese, an der Ziegelgasse, ein junger Mensch von der Deichsel einer Droschke an die Brust gestossen und umgerissen, kam jedoch mit leichten Verletzungen davon.

— Die hiesigen Brodpreise bleiben auch für die Woche vom 2. bis 8. August unverändert; es sind nämlich als niedrigste wieder angemeldet worden: a) für feines Roggenbrod 9 Pfennige das Pfund von 2 Bäckern (unverändert), b) für hausbackenes Roggenbrod 7 Pf. von 5 Bäckern (2 Bäder mehr als in voriger Woche), c) für sogenanntes Schwarzbrod 6 Pf. von 2 Bäckern (1 Bäder weniger).

— Infolge der bei mehreren sächsischen Eisenbahnen am 1. August eingetretenen Aenderung der Fahrpläne ist der vom Oberpostsecretär Domanu redigirte „Post- und Eisenbahnbericht“ in neuer Auflage und unter entsprechender Aenderung erschienen. Bei der bekannten Brauchbarkeit dieses nützlichen Begleiters auf Reisen in Sachsen als Rathgeber in allen die Verkehrsangelegenheiten betreffenden Fragen wollen wir nicht unterlassen, auf diese neue Ausgabe hiermit besonders aufmerksam zu machen.

**β Leipzig, 1. August.** Die mehrmals angezeigten Ferien unserer Stadtverordnetenversammlung werden wiederholt unterbrochen. Der Mufumbau gab gestern abends um 9 Uhr eine Sitzung Veranlassung. Zunächst kam eine Wehrforderung des Rathes von 925 Thlr. 26 Ngr. zum Vortrage, die daraus entsteht, daß wegen Anlegung eines ebenen Weges von der Ausmündung der Universitätsstraße zum Petersthor auch die Abtragung des Bodens zwischen der ersten Bürgerschule und dem Chemitum nöthig wird. Eine Futtermauer muß längs des Vorplatzes der Bürgerschule geführt, und es müssen Stufen angebracht werden, um von dem Niveau der Straße auf den Vorplatz zu steigen. Herr Vorsitzender Advocat Franke machte darauf aufmerksam, daß diese Arbeiten aus den eigenen Beschlüssen und Anträgen der Versammlung hervorgehen und sich der Gegenstand zur sofortigen Beratung eigne. Es ergriff Niemand das Wort und die Bewilligung erfolgte einstimmig; auch wurde ein Antrag des Stadts. Lorenz: „Diese Summe soll aus den Mitteln der neuen sächsischen Anleihe genommen werden“, gegen 20 Stimmen zum Beschluß erhoben. — Hierauf kam die Einladung des Turnraths des hiesigen Turnvereins, dem Schanturnen am 2. August beizuwohnen, sowie ferner die zum Besten Leipzigs getroffene testamentarische Verfügung des verstorbenen Kammerraths und Bankiers Frege im Betrage von 69,000 Thlr. zur Anzeile. Die verschiedenen Zwecken gewidmeten Capitalien werden erst in späterer Zeit ausgezahlt werden, doch haben die Erben bereits 3000 Thlr. dem Jakobshospital, 3000 Thlr. dem Fonds zur Belohnung ausgezeichneter Dienftboten, 2000 Thlr. für den Theaterpensionsfonds und noch 2 Posten von 2000 und 1000 Thlr. für das Conservatorium für Musik und die Thomasschule eingezahlt. Die dankende Anerkennung des von dem Verstorbenen groß-

artig bethätigten Bürgerstums wurde zum Protokoll erklärt. — Der Bauauschuss brachte nunmehr die neuesten Mittheilungen des Stadtraths in Betreff des Mufumbaus durch seinen Referenten, Advocat Dr. Vogel, zum Vortrage. Der Rath hat zuvörderst eine Zusammenstellung der letzten Bewilligungen der Stadtverordneten veranlaßt, wonach sich die ganze zu verwendende Bauausgabe auf 144,540 Thlr. 27 Ngr. 8 Pf. herausstellt. Allein die für eine Treppe aus Sandstein bewilligten 600 Thlr. reichen für diesen Zweck nicht hin und nach genauerer Ermittlung ergibt sich, daß 333 Thlr. 18 Ngr. mehr erforderlich sind; wollten dagegen die Stadtverordneten 1833 Thlr. 18 Ngr. dafür nachbewilligen, so könnte die Treppe aus Granit und Marmor hergestellt werden, was sich in mehrfacher Hinsicht empfiehlt. Ferner ist auch der bewilligte Betrag von 3500 Thlr. für das Zinkdach ungenügend und dessen Kosten steigen auf 4850 Thlr. an. Endlich verursacht eine durch Sachverständige empfohlene Umgestaltung der oberen Beleuchtung 1050 Thlr. an Mehrkosten. Um nicht in die Nothwendigkeit einer abermaligen Nachforderung zu gerathen, begehrt der Rath 5 Procent der Bauausgabe als Dispositionsfonds und ersucht die Gesamtbewilligung auf 151,500 Thlr. abzurufen. Der Ausschuss empfahl einstimmig: 1) 1833 Thlr. 18 Ngr. für die Treppe zu bewilligen, da infolge eines früheren Beschlusses der gemischten Baudeputation, der freilich in der Voraussetzung gefaßt worden war, daß 120,000 Thlr. für den ganzen Bau hinreichen würden, diese Arbeiten bereits begonnen sind, auch sich als zweckmäßig empfehlen; 2) 1350 Thlr. als unvermeidlich für das Zinkdach und ebenso 3) 1050 Thlr. für die Umgestaltung der oberen Beleuchtung zu bewilligen, 4) die Summe von 148,985 Thlr. 27 Ngr. 8 Pf. dem Stadtrathe zur freien Verfügung in der Art zu stellen, daß er nicht an jeden besonders veranschlagten und bewilligten Posten gebunden ist, sondern Ersparungen an einer Stelle zur Ausgleichung von Mehrkosten an der andern verwenden kann; endlich 5) 2514 Thlr. 2 Ngr. 2 Pf. dem Bauauschusse in der Art zur Verfügung zu stellen, daß er ohne weitere Rücksicht an die Versammlung unabweisliche Mehrkosten damit bestreiten darf. Es war ebenso überraschend als erfreulich, daß, nachdem die Nachforderungen für dieses Gebäude früher zu so lebhaften Erörterungen geführt hatten, sich diesmal keine Stimme wider die Anträge des Ausschusses erhob, von denen der erste gegen 6 Stimmen, die vier andern aber einstimmig angenommen wurden. Noch hatte derselbe Ausschuss einen Vortrag über Herstellung neuer Fußböden in der Lauskapelle der Nikolaikirche zu erstatten. Der Stadtrath ist von der Ansicht, Marmor dafür zu verwenden — was 800 Thlr. gekostet hätte — abgegangen und hat sich für einen Fußboden aus gebrannten Fliesen entschieden, der haltbarer und trockener ist, dabei nur auf 550 Thlr. zu stehen kommt. Diesen Vorschlag hatte sich der Ausschuss angeschlossen und beantragte: „Die Verwendung derer Summe aus dem Vermögen der Nikolaikirche zu genehmigen“, dem die Versammlung einstimmig beitrug.

**β Chemnitz, 2. August.** Nachdem die Gemeinde Lang, das vieljährige Pflegekind des hiesigen Gustav-Adolph-Zweigvereins, von und durch Chemnitz soweit unterstützt ist, daß sie ihr eigenes Gotteshaus besitzt, für welches die diesjährigen Osterconfermandinnen des Oberpfälzer Eger hier auch vor kurzem noch einen prächtigen Altartisch gefertigt haben, wird der hiesige Zweigverein seine verfügbaren Mittel nunmehr der armen, mitten unter Katholiken wohnenden protestantischen Gemeinde Geißa im Weimarischen zuschießen lassen. Die in der neulich abgehaltenen Generalversammlung des Vereins vorgetragene Rechnungsbücher zeigte, daß auch diesmal wieder ein recht erfreuliches Resultat erzielt worden ist. Bis jetzt sind in dem eben abgelaufenen Vereinsjahre 589 Thlr. hier gesammelt worden, und in Summa werden zuverlässig 700 Thlr. zusammenkommen. Zur Versammlung des Leipziger Hauptvereins, die diesmal in Reichenbach stattfinden soll, werden als Deputierte des hiesigen Vereins Diakonus Franke, Bürgermeister Müller von hier und Pastor Kau aus Röhrsdorf gehen.

**β Osterberg, 3. August.** In der Nacht vom 31. Juli zum 1. August war der Mühlburche und gegenwärtige Wehrerhelfer Burucker aus Brockau, 24 Jahr alt, spät aus der Mühle in Roschwitz weg hierherzu gegangen und hatte dabei, wahrscheinlich um näher zu kommen, seinen Weg über eine unweit der Stadt hinter der neu erbauten Wehrfabrik gelegenen Wiese genommen, auf welcher man gegenwärtig mit Grabung eines Brunnen beschäftigt ist, der bei einer Tiefe von 9 Ellen bereits 3 Ellen 2 Zoll mit Wasser bestanden ist. In diesem Loch, in welches B. gefallen, wurde derselbe gestern ertrunken aufgefunden.

**β Löbnitz, 31. Juli.** Bei dem am 20. d. M. hier abgehaltenen Viehmarkte waren 4 Zuchtbullen, 105 Ochsen, 80 Kühe, 8 Kalben, 3 Rälber, 8 Pferde und 306 Schweine zum Verkauf eingebracht worden. Hiervon wurden 2 Zuchtbullen, 30 Ochsen, 23 Kühe, 6 Kalben, 3 Rälber, 2 Pferde und 166 Schweine verkauft.

**Bekanntmachung.**

Seit dem 24. v. Mts. sind erstatteter Anzeige zufolge aus einer hiesigen Wohnung die sub ① verzeichneten, in einer grauleinernen Frauentasche aufbewahrt gewesenen Wertpapiere nebst den betreffenden Talons und Coupons entwendet worden. Dieser Diebstahl wird mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß der Besohlene Demjenigen, welchem die Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen gelingen sollte, eine Belohnung von

**Ein Hundert Thalern**

ausgesetzt hat. Dresden den 3. August 1857.

**Königl. Polizei-Direction.**

von Pöngel.

Wilder, Act.

① Verzeichniß der Wertpapiere.

- 1) 8 Stück Partialobligationen der Dessauer Bank, Lit. A No. 7034 bis 7041 à 100 Thlr. 4%.
- 2) 2 Stück sächsischer Steinkohlenvereins-Actien, No. 171 und 172 à 100 Thlr. 4%.
- 3) 3 Stück Prioritätsobligationen der Niederschles. Wärl'schen Eisenbahngesellschaft, No. 16863 bis 16865 à 100 Thlr. 4%.
- 4) 8 Stück Lössau-Bittauer Eisenbahn-Actien, Lit. B No. 8171 bis 8178, à 25 Thlr.
- 5) 7 Stück Adersbath-Actien, No. 4363 bis 4369 à 100 Thlr.
- 6) 3 Stück polnische Certificate, Lit. A No. 45940, 45941 und 91166 à 300 Gulden.
- 7) 3 Stück russische Wertpapiere, No. 101449, 101450 und 107474 à 100 Silberrubel 4%.
- 8) 2 Stück dergl. No. 21057 und 46043 à 150 Silberrubel 4%.

**Ein Dominium sofort zu verkaufen,**

wegen Uebersiedelung des Eigentümers nach Oesterreich. Selbes ist 1/2 Meile von einer belebten Kreisstadt Preuß. Schlesiens entfernt, von 3 Amerikanischen Mühlen, 10 Hochöfen umgeben, dicht an einer Poststraße gelegen. Es hält 653 Morgen Areal, bestehend in ca. 360 Morgen gutem Acker, 1/2 Weizen, 1/2 Roggenboden, durchgängig zum Gerstenbau geeignet, 30 Morgen Wiesen theils dreischürig, 5 Morgen Garten, 5 Morgen Hofraum. Das Uebrige ist Hutungsland, bestehend aus Lager von Lehm, Chamotte und feinem Thonestein, mit einer Ziegelei in Compagnie auf 8 Jahre, jedoch auf Verlangen von der Compagnie zu befreien. Für Thonstein könnte jährlich über Thlr. 1000 Grundzins gewonnen werden. Das Wohngebäude ist hübsch, die Wirthschafts-Gebäude in gutem Stande, Preis Thlr. 80,000 Preuß. Ct. bei Thlr. 12,000 Anzahlung. Näheres durch frankirte Anfragen unter Adresse: **Ernst Kuschel senior** in Brieg in Preuß. Schlesien zu erfahren.

# Hilfe - Ruf.

Ein heute früh 12 1/2 Uhr in einem hölzernen Hintergebäude hier ausgebrochenes Feuer hat in ganz kurzer Zeit 4 Haupt- und 12 Nebengebäude in Asche gelegt. Bei der Schnelligkeit, mit welcher dies Feuer um sich gegriffen hat, konnten die Bewohner derselben kaum ihr Leben retten und verloren fast alle ihre Habe. Neun Familien und 10 allein lebende Personen sind dadurch in höchst traurige Lage versetzt. Diese Stadtgemeinde ist bei den großen Ansprüchen, welche schon außerdem an sie gemacht werden, nicht im Stande, den Calamitäten ausreichend wiederzuhelfen; wie wenden uns daher andurch an auswärtige Menschenfreunde mit der Bitte, auch bei diesem Unglücksfälle zu helfen.

Der unterzeichnete Comité wird die Gaben dankbar annehmen, gewissenhaft vertheilen und Rechnung darüber ablegen.

Schneeberg, am 24. Juli 1857.  
**Friedr. Daubwardt J.** (Firma: **D. D. Daubwardt & Co.**). **V. Daemel-Claup** (Firma: **Gottfried & Carl Daemel**). **C. V. Piesfeldt**. **Fr. Wm. Maurer**. (Firma: **Köster & Uhlmann**). **Stadttrath Advocat Planer**. **Vermann Pohl**. **Fr. Wm. Stahl**. **Joh. v. Trebra-Pindenu**. **Bürgermeister Wimmer**.

Dem ausgesprochenen Wunsche obigen Hilfscomitées zufolge sind auch wir zur Annahme milder Gaben gern bereit.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.  
(Am See Nr. 35).

## Übermaliges Brandunglück in Auerbach.

Der Herr hat uns von Neuem heimgesucht, ist aber gnädiger an uns vorübergegangen, als vor 23 Tagen.

Gestern kurz vor der Mitternachtsstunde entzündete ein Blitzstrahl ein Haus oberhalb der Kirche am Sörgar Wege.

Es stand in wenigen Minuten in vollen Flammen.

Der Blitzstrahl berührte einen der Bewohner, der die sichtbarsten Spuren davon an sich trägt, bedaubt ward, aber sich wieder erholt hat.

Das Haus war von 22 Gliedern armer Weberfamilien bewohnt, darunter ein hochbetagter seit Jahren schon kranker Greis.

Sie hatten gegenseitig an ihrem Leben zu retten, das Gott auch allen erhielt bei großer Gefahr.

Den besten Theil ihrer sonstigen zeitlichen Habe verzehrte das Feuer vom Himmel.

Rüstige Menschenhände aber setzten dem Weiterstreiten der Flamme mit höherer Hilfe Ziel.

Diese Trauerkunde den milden Herzen, die noch mit Sammeln von Gaben für die große Heerde der am 5. Juli hier Abgebrannten Erdarmen üben.

Mögen Sammler und Geber auch die neu Verunglückten, die von den Gaben nunmehr auch noch bedacht werden müssen, bei ihrem Erdarmen mit vor Augen haben.

Der Herr hat uns zerissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.

Auerbach, am 28. Juli 1857.  
 Im Namen des Hilfsvereins für die Abgebrannten.

**Carl v. Kirchbach**, Suprint. Körner. Gr.-Amtm. Seidel. **A. Peter**, Postmstr. Adv. v. d. Rosel.

## Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß fernere Einlagen für die Allg. Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig zur Verzinsung v. 4 Procent

nur früh von 9 Uhr bis 12 Uhr u. Nachm. v. 3 Uhr bis 5 Uhr bei mir angenommen werden.

Dresden, d. 3. August 1857. **Michael Kaskel.**

## Einladung zur Actienzeichnung

auf die zu errichtende und bereits landesherrlich genehmigte:

## „Mainzer Actien-Brauerei.“

Actiencapital 500,000 Gulden in 2000 Actien à 250 fl. wovon der größere Theil bereits subscibirt. Bei der Zeichnung sind 5% (fl. 12. 30 Kr. per Actie) zu erlegen. Prospecte und Statuten werden gratis ausgegeben und Zeichnungen angenommen bei

17 an der Franckstraße. **C. B. Eisentraut.**

## Der auf den 10. August

angesezte Termin zur Versteigerung der Bibliothek der Schlesischen Provinzial-Ressource zu Breslau wird vorläufig bis auf weiteres aufgehoben.

Saul, Auctions-Commis.

## Fertige Wäsche eigener Fabrik.



**Bad Gleisweiler**

in der Rheinpfalz, Eisenbahnstation Landau.

(Seit 1814 unter ärztlicher Leitung des Unterzeichneten.)

Kaltwassercur. Kiefernadelbäder. Dampfbad. Electromagnetische Heilapparate. — Mollen. Kräuteressige. Für Brustleidende bequeme Wohnungen, welche mit der Luft des Ruchstills in Verbindung gesetzt werden können. Am reizendsten und mildsten Punkte des oberen Haardtgebirges gelegen, ist Bad Gleisweiler auch stets von Nichtkranken besucht.

Näheres durch **Dr. med. V. Schneider.**

## Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann,

empfehlte seine renomirten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten Constructionen, im modernsten Ansehen und von vorzüglicher Güte. Besonders macht dasselbe auf sehr schöne und beliebte Flügel, welche sowohl ihres Tones, als auch der äußeren modernen Bauart und vielfach gesuchter Größe wegen bei den annehmbarsten Preisen der Empfehlung vollkommen entsprechen, aufmerksam.

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

## Conservatorium, Theater- & Musikschule

innere Pirn. G. 6. II.

## Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort: 44 Par. Fuß über dem Meeresspiegel an der Dresdner Brücke und 267 Par. Fuß über der Meeresfläche.

| Tag.     | W. u. N. | Thermometer nach R. | Barometer auf 30 Zoll. | Windschichtung und Stärke. | Witterung.   |
|----------|----------|---------------------|------------------------|----------------------------|--|
| 31. Juli | 6        | 11,4                | 332,8                  | W                          | leichte graue Wolkenbede, einzelne matte Obliq. die Wolkenbede theilweise durchbrochen, matter Sch. von 8 Uhr an Regen. [Regen — — — 0,74 P. 2.] |
| 1. Aug.  | 6        | 14,6                | 332,7                  | W                          | trübe, graue Wolkenbede, am Morgen Regen.  |
| 2. Aug.  | 6        | 14,8                | 333,3                  | W                          | helle einzelne Obliq.  |
| 3. Aug.  | 6        | 18,9                | 333,7                  | W                          | hell, schön.   |
| 4. Aug.  | 6        | 16                  | 333,8                  | W                          | hell, schön, einzelne Cumul.   |
| 5. Aug.  | 6        | 13,3                | 334,0                  | W                          | hell, schön, einzelne Cumul.   |
| 6. Aug.  | 6        | 21,9                | 334,8                  | S                          | hell, schön, einzelne Cumul.   |
| 7. Aug.  | 6        | 16                  | 333,7                  | S                          | geföhrt.   |

## Regelmässige Dampfschiffahrt zwischen BREMEN und NEWYORK

zwischen Queen of the South, groß 2221 Tons

Indiana 2364

Argo 2315

Jason 2667

mit unübertroffenen Bequemlichkeiten für Passagiere.

Abfahr von Bremerhaven alle 14 Tage: Sonnabends früh Morgens, und zwar den 15. und 29. August, 12. und 26. September, 10. und 24. October, 7. und 21. November, 5. und 19. December.

Passagiere und Güter müssen drei Tage vor der Abfahr in Bremen sein.

Passage-Preise einschließlich vollständiger Beköstigung:

Erste Cajüte Oberer Salon... 125 Thaler Gold.

unterer Salon... 100

für Kinder unter 10 Jahren die Hälfte; Domestiken 75 Thaler Gold.

Zweite Cajüte mit Kammern zu 6 und 8 Personen, pr. Erwachsenen... 65 Thaler Gold.

Zwischendeck mit Kammern zu 24 Personen, pr. Erwachsenen... 35 Thaler Gold.

Für Kinder unter 10 Jahren in den beiden letzten Plätzen 10 Thaler Gold weniger. Für Säuglinge unter einem Jahr 3 Thaler Gold.

Kußer den obigen Dampfschiffen erpriebe ich regelmäßig alle 14 Tage am 1. und 15. jedes Monats vorzüglich schöne, dreimastige Segelschiffe erster Klasse nach Newyork und Baltimore, sowie im Frühjahr und Herbst nach Neworleans und Galveston und bester Passagiere dahin zu den billigsten Preisen.

Die Anmeldungen zur Ueberfahrt sind möglichst zeitig bei mir oder meinen Herren Geschäftsfreunden in Dresden bei Herrn **W. E. Carstens**, Leipzig **A. Schultz**, Schimmelsg. 2.

Banzen **J. G. F. Niecksch**, Zwittau **Franz Flemming**, zu machen, und werden die Bedingungen jederzeit unentgeltlich erteilt.

Bremen, 1857. **Fr. Wm. Bödeker jun.**, II. Aug. Heineken Nachfolger, beidigter Schiffsmakler.

## Allgauer Viehverkauf in Niesä.

Dienstag, den 18. August, Mittag 12 Uhr, soll in Niesä, Gashof zur Stadt Leipzig am Bahnhof, ein starker Transport Allgauer tragende Kalben meistbietend verkauft werden. Das Vieh kommt direct von den Alpen und ist schön und stark.

Dresden, den 30. Juli 1857. **F. G. Haberland.**

## Former-Gesuch.

Geschickte Sand- & Lehnformer finden bei guten Accord-Arbeiten dauernde Beschäftigung auf der Maschinenfabrik der ver. Hamb.-Magd. Dampfsch.-Comp. zu **Buckau** bei Magdeburg.

Französische und deutsche Watisse und Watistücher, französischen Linon und Linontücher bei **E. B. Fröling**, Schloßgasse 23.

Ein Kartenmacher der das Marmorieren der Spielkarten aus dem Grunde versteht, findet dauernde Beschäftigung. Das Nähere in der Spielkartenfabrik von **C. A. Müller** in Berlin.

Im Verlage von Friedrich Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen

## Staatshandbuch für das Königreich Sachsen für 1857.

Herausgegeben vom K. Ministerium des Innern. Preis gebunden 1 rthl 15 ngr.

## Tageskalender.

Mittwoch, den 5. August. **K. Hoftheater.** In der Stadt. **Opf und Schwert.** Historisches Lustspiel in fünf Acten von Carl Guglows. Vorher und zum Schluss: Concert von Herrn Julius Kapfer, erster Clarinetist am Stadttheater zu Stettin. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Am Fincheschen Bade. Zum ersten Male: Prinz-Gongolshandel. Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 7 Tableau, von G. A. Brner. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Zweites Theater. (Im k. Großen Garten.) Die Bekanntschaft im großen Garten, die Entführung im Plauen'schen Grande und die Verlobung bei Felsner. Vocalpöste mit Gesang in 5 Acten von B. .... Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen. **I. Freier Eintritt.** **K. Dessentl. Bibliothek** im japan. Palais; 9-11. **K. Antikencabinet** im japan. Palais; 10-2 Uhr. **II. Gegen Billets zu 2 Ngr. für 1-6 Personen.** **K. Grünes Gemölde** im f. Schlosses; 9 bis 1 Uhr, Schluß 3 Uhr. **K. Histor. Museum** im Zwinger; 8 bis 2 Uhr. **K. Porzellan- und Gefäßsammlung** im japanischen Palais; 9 bis 5 Uhr.

**K. Gemalgalerie** im großen Stallgebäude. **K. Physikalisch-mathematischer Salon** nebst Modellkammer im Zwinger.

**K. Gemalgalerie** im neuen Museum; 10 bis 4 Uhr. Entrée 5 Ngr.

**K. Naturhistor. Museum** im Zwinger; 9 bis 12 Uhr. Bis 6 Personen à 5 Ngr.

**K. Mineralog. Museum** im Zwinger; 9 bis 12 Uhr. Bis 6 Personen à 5 Ngr.

**K. Museum der Gypsabgüsse** im neuen Museum; 10-2 Uhr. Entrée 5 Ngr.

**K. Alterthumsmuseum** im Palais im gr. Garten. (Billets à 5 Ngr. bei Kestl. gr. Plauenische G. 4.)

**Öffentliche Kunstausstellung** auf der Brühl'schen Terrasse; 10-6 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

**Kaufmann's alufisches Cabinet.** Am Postplatz. Entrée 10 Ngr.

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** ein Knabe: **Hrn. Guido Friedlich** in Alt-Ghemnis; **Hrn. G. D. Loßmann** in Pirna; **Hrn. Heinrich Steyer** in Dresden; — ein Mädchen: **Hrn. H. Platen** in Leipzig; — ein todtes Mädchen: **Hrn. F. W. Berndt** in Dresden.

**Verlobt:** **Hr. Robert Franke** in Weichsburg u. **Hr. Emilie Richter** a. Döhlen. — **Hr. Dr. Jur. Karl Alfred Schubert**, Adv. u. Notar, u. **Hr. Vertha Kühn** in Schmölln.

**Vertraut:** **Hr. Dr. W. B. Seyfert** in Auerstädt u. **Hr. Clara Emilie Zinke-Schulze** a. Reichenhain. — **Hr. Karl Matthesius** u. **Hr. Emilie Brand** in Buchholz. — **Hr. Adv. Gustav Mendt** u. **Hr. Emilie Dehisch** in Schmeitzberg. — **Hr. Hugo Brühm** u. **Hr. Paul Reichard** in Gera. — **Hr. Karl Thieme** in Mehlitz u. **Hrn. Anton. verms. Stecher** geb. **Lenke** a. Lohm. — **Hr. Moriz Gottschalk** u. **Hr. Fanny Benemann** in Gera. — **Hr. Carl Ad. Piesch** u. **Hr. Rosalie Andra** in Dresden.

**Gestorben:** **Hr. Leonore Gamp** in Dresden. — **Hrn. v. w. Mann** geb. **Jahnis** in Dresden. — **Hrn. Otto Nager** in Thierbach b. Worma eine Tochter. — **Hrn. W. Schmidt** in Aitenburg ein Sohn. — **Hrn. Henriette Wunderlich** geb. **Wolf** (aus Stollberg) in Gera b. **Wrisen**. — **Hrn. Marie Emmeline Debrich** in Gera. — **Hrn. Marie Madenberger** in Leipzig. — **Hrn. Kreutz-Dittl** u. **H. Weyer** in Leipzig eine Tochter.

**Eilböhe:** Dienstag Mittag; 2° 12' unter 0.

## Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Dienstag 4. August (Aufgaben: 1 Uhr 20 Minuten; eingegangen: 2 Uhr 20 Minuten.)

Königlich sächsische Staatspapiere v. 1855 3% 80% G.; do. v. 1847 4% 98% G.; do. v. 1852/55 4% gr. 98% G.; do. v. 1851 4% 101% Br.; Actien der v. w. f. schiff. E. B. G. 4% 99% G.; Landrentsche. gr. 3% 86% G.; Eisenbahnactien: Albertsb. —; Leipz. Dresd. 298 G.; Elbau-Leitau 59 Br.; Magd.-Leipz. 264 1/2 G.; neue —; Thüringer 128 1/2 G.; Bank- und Creditactien: Allg. deutsch. Cred. Act. 80% G.; Braunsch. —; Leipz. 154 Br.; Wismar 109% G.; Wiener Banknoten 95% G.; Louisd'or 10.

Berlin, Dienstag 4. Aug. (Aufgaben: 3 Uhr 20 Minuten; eingegangen: 3 Uhr 40 Minuten.) Staatsschuldschein: 84 1/2 G.; Nationalanlehen 84 1/2 G.; do. v. 1852 4% —; do. 4% —; Darlehen m. Verloof. v. 1834 336; do. v. 1839 142 1/2; 1854er Loose 109%; Grundentlast. Oblig. a. Kronl 87%; Bankact. 1005; Computobankact., nieder. österr. 608%; Act. der franz.-österr. Eisenb. Gesellsch. 274 1/2; do. Nordbahn 1875; Donaubahnsch. 572; Lloyd —; Act. b. Creditbank 239 1/2; Act. v. Eisfabrik 200; do. Thib. —; Amst. 86%; Augsburg. 104%; Frankfurt a. M. 104%; Hamburg 77; London 10,10; Paris 121 1/2 Br.; t. t. Münzb. 7 1/2.

Berlin, Dienstag 4. August. (Aufgaben: 2 Uhr 26 Minuten; eingegangen: 3 Uhr 55 Minuten.) Staatsschuldschein: 84 1/2 G.; 4% neu Anleihe 100% B.; Nationalanl. 83 G.; 3% Präm. - Ant. 118 1/2 G.; 5% Metall. 81 1/2 B.; öst. Loose 108 B.; Kön. poln. Schatzoblig. 84 1/2 G.; Braunsch. Bankact. 118 1/2 G.; Darmst. 110 1/2 G.; Dessauer Creditact. 80 1/2 B.; Leipz. Creditact. 80 G.; österr. Creditact. 118 B.; Weim. Bankact. 109 1/2 G.; Berlin-Anhalter Eisenb. Act. 140 G.; Berlin-Stettin 133 1/2 G.; Ludwigsb.-Berg. 150 1/2 B.; Oberschles. Lit. A. 149 1/2 G.; franz.-öst. Staatsb. 160 1/2 G.; Rhein. 98 B.; Wilhelmsh. (Kol.-Dobers.) 62 G.; Köln-Minden —; Thüringer-Act. 2 Mt. 150 1/2 G.; London 3 Mt. 6,10 G.; Paris 2 Mt. 79 1/2 G.; Wien 2 Mt. 96 1/2 G. Rente 67,25.

London, Montag 3. August. Goldsolt 90 1/2.

## Getreide-Börsen.

Berlin, 3. August. Weizen loco 58-82 Thlr. Roggen loco 45-60 1/2 Thlr. Rüböl loco 15 Thlr. bez. u. Br. Spiritus loco 30% Thlr. bez.

Dresden, 3. August. Spiritus pr. Bremer 60 Quart bei 80 Pct. Tralles 12 1/2 Thlr. G. Weizen weiß 60-92 Sgr., gelb 64-90 Sgr. Roggen weiß 51-59 Sgr. Gerste 42-48 Sgr. Hafer 30-35 Sgr.

Stettin, 3. August. Weizen still, loco 60-80 bez. Roggen loco 45-47. Spiritus loco 12 1/2 Mühl loco Septbr. 14 1/2 bez.